

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS ZÜRCHER UNTERLAND · AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER BEZIRKE BÜLACH UND DIELSDORF

AZ · 8180 Bülach · 162. Jahrgang · Nr. 166 · Fr. 2.70 · Postcode 1 · www.zuonline.ch



AUTOHUUS HYUNDAI 

Ein Unternehmen der Ruckstuhl-Gruppe

Ihr Hyundai-Spezialist im ZH-Unterland und Glatttal.

Oberfeldstrasse 10 - 8302 Kloten - Telefon 0848 80 00 33
kloten@autohuus.ch - www.autohuus.ch

Erleichterung
Die Kloten Flyers dürfen weiter in der höchsten Spielklasse bleiben
SEITE 3

Angenehm warm
25 Grad warmes Wasser lockt auch bei kühlem Wetter in die Badi Rorbas
SEITE 5

Freiluft-Beizli
Bei Su Bertsch an der Tössegg machen viele gerne einen Halt
SEITE 2

Naturschützer bemängeln Kontrolle der Jagdschiessanlage

EMBRACH. Der Kanton soll Baudirektor Markus Kägis Amtsstellen bei der Jagdschiessanlage Au auf die Finger schauen – dies fordern Naturschützer in einer Aufsichtsbeschwerde.

Die Embracher Jagdschiessanlage Au liegt teilweise auf geschütztem Auengebiet. Der Verein Pro Töss-Auen kämpft deshalb seit Jahren gegen das Trainingsareal der Jäger und hat diesen Montag eine Aufsichtsbeschwerde gegen die kantonalen Behörden beim Regierungsrat eingereicht. «Sowohl das Amt für Landwirtschaft und Natur als auch das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft hätten schon lange einschreiten müssen», klagt Vereinspräsidentin Marianne Trüb. Für die SP-Frau steht fest: «Auf dem Areal wurden unerlaubt Bäume und Hecken entfernt.» Zudem würden die erlaubten Schusszahlen überschritten, und die Tontauben würden noch immer ungewünschte Stoffe enthalten.

Anders sieht dies Peter Fischer, Präsident der Jagdschützengesellschaft Zürich. «Marianne Trüb stört sich als Anwohnerin lediglich am Lärm», sagt er. Der Naturschutz sei nur ein Vorwand, um gegen die Jäger vorzugehen. (fab)

Seite 3



Die zerschossenen Tontauben enthielten giftige Stoffe, monieren Naturschützer. Die Jäger bestreiten dies. Bild: Archiv

Festival offiziell genehmigt

ZÜRICH OPENAIR. Gestern hat der Gemeinderat von Rümlang vermeldet, dass er die Durchführung der geplanten Openair-Veranstaltung zwischen Rümlang und Opfikon bewilligt hat. Allerdings mit «umfangreichen Auflagen». Unter anderem soll vermieden werden, dass der Ackerboden unter dem Festival derart zu leiden hat, wie das vor zwei Jahren der Fall war. Die Veranstalter haben der Liste der auftretenden Musikgruppen gestern noch einen prominenten Namen hinzugefügt. Mit der deutschen Gruppe «Kraftwerk» werden die Urväter der minimalistischen elektronischen Tanzmusik Ende August zwischen Rümlang und Opfikon erwartet. (red)

Seite 3

Wallisellens Stadt-Vision

WALLISELLEN. Die Gemeinde will sich für die städtebauliche Zukunft rüsten. Ein Verwaltungshochhaus und drei Neubauten für bis zu 60 Alterswohnungen sollen das Areal rund um das bestehende Gemeindehaus der einst prägen. In der Vision «GemeindehausPlus» konnte der Gemeinderat die ersten Ergebnisse einer neuen Studie präsentieren. Besondere Aufmerksamkeit genießt darin der Erholungsraum. Rund um das Gemeindehaus an der Zentralstrasse soll eine grossflächige, öffentliche Grün- und Parkanlage für die gesamte Bevölkerung entstehen. (all)

Seite 5

Riederer vor London

TRIATHLON. Am Dienstag, 7. August, schlägt für Sven Riederer um 12.30 Uhr Schweizer Zeit die Stunde der Wahrheit. Vier Jahre Warten und gezielte Vorbereitung gehen zu Ende, wenn der

Bronzemedallengewinner von Athen 2004 im Londoner Hyde Park den Olympia-Triathlon der Männer in Angriff nimmt. Sein konkretes Ziel möchte der Walliseller Weltklasse-Triathlet für sich behalten. Doch als aktuelle Nummer 4 der Saisonwertung der WM-Serie und dank seiner grossen Routine zählt der 31-Jährige im besten Triathlon-Alter zumindest zum engen Kreis der Medaillenwärter.

Zuversichtlich stimmt ihn, dass er bei der Olympia-Generalprobe in London im Vorjahr die Laufstrecke als Schnellster absolvierte. Welche Pläne er für sein Leben nach dem 7. August schmiedet, und welche Anekdoten er diesmal nach Olympia über sich lesen möchte, das und vieles mehr verrät Sven Riederer im grossen Vorlauf-Interview. (pew)

Seite 31

Anschlag auf Syriens Führung

DAMASKUS. Bei einem Selbstmordanschlag auf führende Mitglieder des Assad-Regimes wurden nach Angaben des syrischen Staatsfernsehens Verteidigungsminister Daud Radschha und sein Stellvertreter Assaf Schaukat, der Schwager von Präsident Baschar al-Assad, getötet.

Gemäss der Beobachtungsstelle für Menschenrechte soll auch der Leiter der Krisenzelle zur Zerschlagung der Rebellion getötet worden sein. Unter den beim Anschlag Verletzten sollen der Innenminister und der Leiter der Behörde für Nationale Sicherheit sein.

Der Anschlag ereignete sich wenige Stunden vor einer Abstimmung im Uno-Sicherheitsrat über eine neue Syrien-Resolution. (sda)

Seite 23

Credit Suisse beugt sich dem Druck

ZÜRICH. Für die Führung der Credit Suisse (CS) wurde der Druck zu gross. Nachdem das CS-Management die Forderung der Schweizerischen Nationalbank (SNB) von Mitte September nach höherem Eigenkapital bis jetzt vehement zurückwies, hat die Grossbank gestern auch aufgrund fallender Börsenkurse weitere Kapitalmassnahmen angekündigt.

So plant die Bank, in zwei Schritten die Kapitalbasis bis Ende Jahr um 15,3 Milliarden Franken zu verbessern. Zu den Massnahmen gehören unter anderem die Erhöhung des Aktienkapitals und der Verkauf von Immobilien und Geschäftseinheiten. Die SNB begrüsst in einer Stellung-

nahme die Massnahmen der CS. In einem für das internationale Bankensystem besonders herausfordernden Umfeld würde so die Widerstandsfähigkeit der Grossbank deutlich gestärkt. An der Börse stieg der Aktienkurs der CS zeitweise um bis zu 6,8 Prozent. Gleichzeitig kündigte Credit Suisse ein weiteres Kostensenkungsprogramm an. Nachdem die Bank das erste Sparziel von 2 Milliarden pro Jahr schon vorzeitig erreicht hat, sollen die Kosten bis Ende 2013 um eine weitere Milliarde gesenkt werden. Wie viele Arbeitsplätze dadurch verloren gehen, ist noch unklar. Beim ersten Kostensenkungsprogramm baute CS 2500 Mitarbeiter ab. (j)

Seite 25

ANZEIGE

Carrosserie STOCKER AG E14214

- Unfallreparaturen und Lackierungen
- Weiterführung der Herstellergarantie
- Glasersatz und Glasreparaturen
- Schadenregulierung und Help Point
- Ersatzfahrzeuge und Abschleppdienst

Carrosserie **STOCKER**


100% garantierter Carrosseriearbeiten **swissgarant** www.swissgarant.ch **VSCI Carrosserie** www.vsci.ch

8153 Rümlang • www.carrosserie-stocker.ch

ANZEIGE

ADUS KLINIK Dielsdorf
Mein Spital
044 854 64 90

Unterland Wetter heute

16° 25° 

vereinzelte Gewitter



Naturschützer wollen Kägi das Dossier entziehen

EMBRACH. Als Jäger sei Regierungsrat Markus Kägi zu wenig unabhängig, wenn es um die Jagdschiessanlage Au gehe, finden Naturschützer. Mit einer Beschwerde machen sie Druck auf die Regierung.

FABIAN BOLLER

Die Pläne des passionierten Jägers und Regierungsratspräsidenten Markus Kägi für eine Jagdschiessanlage am Stadtrand von Bülach stossen bei den Anwohnern auf grossen Widerstand. Unterdessen läuft der Schiessbetrieb in der bisherigen Trainingsanlage Au in Embrach ungebremst weiter – obwohl auch dieser Standort höchst umstritten ist.

Der Verein Pro Töss-Auen versucht nun mit einer Aufsichtsbeschwerde die Schliessung der Anlage in Embrach zu erzwingen. Konkret wirft der Verein unter der Führung der ehemaligen SP-Kantonsrätin Marianne Trüb den zuständigen Amtsstellen vor, zahlreiche Gesetzesverstöße auf dem Areal zu dulden. Dieses liegt teilweise in der Naturschutzzone. Trüb beanstandet, es gebe auf dem Areal verbotene Ablagerungen von Wurfscheibenfragmenten, Schrotbechern, Blei- und Eisenschrot. «Zudem werden noch immer schadstoffhaltige Tontauben verwendet», sagt sie. Ihr Ver-

ein beanstandet zudem eine mangelnde Aufsicht über die Einhaltung der bewilligten Schusszahlen und das verbotene Beseitigen von Hecken und Baumgruppen. Pro Töss-Auen stützt sich dabei auf einen Statusbericht, welcher der Kanton 2009 erstellen liess.

Sanierung steht aus

«Der Kanton hat von allen Missständen Kenntnis, hat aber nichts unternommen», kritisiert Trüb. Der Grund sei möglicherweise, dass alle zuständigen Ämter der Baudirektion angehören und damit Regierungsrat Kägi unterstellt sind. Diesem fehle als leidenschaftlicher Jäger und Befürworter der Anlage die nötige Unabhängigkeit, moniert Trüb. Bereits vor einem Jahr hätte sie den Regierungsrat aufgefordert, sich als Gesamtbehörde mit der brisanten Thematik zu befassen und dieses Geschäft dem Stellvertreter von Kägi, Martin Graf, Vorsteher des Departements der Justiz und des Innern, zu übertragen. «Leider hat uns die Regierung eine abschlägige Antwort erteilt.»

Seitens der Baudirektion wollte niemand eine Stellungnahme zur Aufsichtsbeschwerde abgeben. Lediglich der Eingang der Beschwerde wurde bestätigt. Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) kam aber bereits 2011 zum Schluss, dass die Anlage zwar saniert werden müsse. Danach sei aber weiterhin ein Schiessbetrieb möglich. Ein entsprechendes Sanierungsprojekt blieb das Amt bisher aber schuldig. Die Sanierung müsste aufgrund der Umweltbelastung auch bei einer Schliessung der Anlage vorgenommen werden.

Nur Hohn und Spott für Gegner

Betrieben wird die Jagdschiessanlage in Embrach von der Jagdschützengesellschaft Zürich. Präsident Peter Fischer hat bloss Hohn übrig für die Anliegen von Pro Töss-Auen. «Frau Trüb hat immer irgendetwas zu monieren, das sagt doch schon der Name», spottet er. Als Anwohnerin gehe es der Dättlikerin bloss darum, den Lärm zu verhindern, und dazu schiebe sie den Naturschutz vor. Es sei etwa dasselbe, wie wenn jemand neben die Kirche ziehe und sich dann über den Glockenlärm beklage. Die Vorwürfe in der Aufsichtsbeschwerde weist Fischer allesamt zurück. So hätte der Forst die

Büsche auf dem Areal gerodet, da sich diese hinter den Rollhasen befunden hätten und dadurch beschossen wurden. «Wir hatten überhaupt keine Freude an der Rodung», sagt der Jagdschütze. Auch dass Schusszahlen überschritten würden, streitet er vehement ab. «Die Schiessanlagen funktionieren mit Jetons, die gekauft werden müssen», erklärt er. So sei es problemlos möglich, die Schusszahlen abzuleiten.

Dass die Tontauben schadstoffbelastet seien, verneint Fischer ebenfalls. «Wir haben in ganz Europa nach umweltverträglichen Scheiben gesucht», sagt er. Bodenproben würden belegen, dass keine Grenzwerte überschritten würden. Auf dem ganzen Areal gebe es fünf Kontrollstellen. Auch das Wasser würde überprüft. Beanstandungen gebe es keine.

Die Anlage wird von den Jagdschützen im Baurecht betrieben. Der Vertrag mit der Gemeinde Embrach läuft 2015 aus. «Frau Trüb zielt wohl darauf ab, dass uns der Vertrag nicht mehr verlängert wird», sagt Fischer.

Die Aufsichtsbeschwerde liegt nun bei der Baudirektion. Diese muss dem Gesamtregierungsrat einen Antrag unterbreiten, wie in der Angelegenheit weiter vorgegangen werden soll.

Ein Dietliker als Flyers-Präsident

KLOTEN. Der Eishockeyclub der Kloten Flyers kann definitiv in der höchsten Spielklasse zur neuen Saison antreten. Der Verband erteilte die Lizenz, allerdings unter Auflagen. Als neuer Präsident wird derweil Rolf Mosimann gehandelt.

In grossen Schritten zurück zur Normalität. So oder ähnlich könnte in etwa das Motto bei den Kloten Flyers dieser Tage lauten. Nach der Aufhebung des richterlichen Konkursaufschubes folgte gestern eine positive Nachricht aus dem Hause des Schweizerischen Eishockeyverbandes. Wie Daniel Hunkeler, Rechtsvertreter der Flyers, mitteilte, hat der Verband den Kloten Flyers die Spielberechtigung für die nächste Saison in der Nationalliga A erteilt.



Rolf A. Mosimann, Ex-Verwaltungsrat und möglicher neuer «Übergangspräsident» der Kloten Flyers.

Allerdings sind damit auch Auflagen verknüpft. So muss die Geschäftsleitung der Flyers beim Verband monatlich einen Bericht mit «gewissen» Finanzkennzahlen, Bestätigungen und einer rollenden Planung vorlegen, wie es in Hunkelers Mitteilung heisst. Juristisch und verbandsrechtlich sei das Sanierungsverfahren der Flyers somit «vollumfänglich abgeschlossen». In diesen Tagen würden auch sämtliche Spenden aus den etlichen privat organisierten Aktionen an den Klub überwiesen. Ausserdem habe man eine Vertragsauflösungsvereinbarung mit dem ehemaligen Trainer Anders Eldebrink abschliessen können. Wie man mit dessen Assistenten, Felix Hollenstein, verblieben ist, wird in der Mitteilung nicht erwähnt.

Die nächste Generalversammlung findet voraussichtlich am 20. August statt. Dann soll das Aktienkapital zuerst herabgesetzt und anschliessend wieder erhöht werden. Gemäss Spekulationen des «Tages-Anzeigers» könnte der Dietliker Rolf Mosimann neuer Präsident des Verwaltungsrates werden. (cwü)

«Kraftwerk» kommt ans Zürich Openair

RÜMLANG. Die Düsseldorfer Techno-Gruppe Kraftwerk wird am Zürich Openair Ende August auftreten. Es ist der einzige Auftritt der Band in der Schweiz.

Für die Veranstalter des Openair Zürich zählt sie zu den Hauptattraktionen: die deutsche Gruppe Kraftwerk, die am Festivalsamstag in Rümlang auf der Bühne stehen wird. «Es ist einer von wenigen Auftritten, die die Elektro-Urväter in diesem Jahr absolvieren – und der einzige in der Schweiz», schreiben die Organisatoren der Veranstaltung.

Die Teilnahme der vier Düsseldorfer ist erst gestern Mittwoch offiziell bestätigt worden. Den Besuchern sollen 3-D-

Brillen ausgehändigt werden; die Show sei komplett in 3D konzipiert, heisst es in der entsprechenden Mitteilung.

Inhaltlich hatte sich «Kraftwerk» seit der Bandgründung um 1970 stets mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Maschine auseinandergesetzt. Waren die Gründungsmitglieder Florian Schneider und Ralf Hütter zunächst mit Orgel, Flöte, Vionline und Synclavier unterwegs, entschied man sich 1973, die Töne ausschliesslich elektronisch zu generieren und daher Maschinen anstelle von Instrumenten einzusetzen, um eine Art Soundkosmos zu konstruieren. Die Pioniere auf dem Gebiet des Electro-Sounds, die sich fortan nicht mehr Musiker, sondern Audio oder Video Operators nannten, wurden von der «New York

Times» einst als «die Beatles der elektronischen Tanzmusik» betitelt. Internationale Erfolge feierte die Gruppe mit futuristischen Songs wie «Autobahn» oder «Computerliebe».

Openair ist bewilligt

Das Openair auf einem Gelände zwischen Opfikon und Rümlang findet heuer nach 2010 zum zweiten Mal statt. Wie der Gemeinderat Rümlang mitteilte, hat er die Veranstaltung «mit umfangreichen Auflagen» bewilligt. Dazu zählt unter anderem, dass der Boden nicht allzu stark unter dem Anlass leidet. Vor zwei Jahren stand das Festival unter dem Einfluss von Dauerregen, und an den Äckern entstanden erhebliche Schäden. Ferner kam es zu Wasser- und Stromaus-

fällen. Knapp 40 000 Personen hatten das Festival damals besucht. (flo)

Killers und Skrillex

Das Zürich Openair findet am Wochenende vom 23. bis 26. August zwischen Rümlang und Opfikon statt. Billette sind noch zu haben. Neben Kraftwerk stehen weitere prominente Interpreten auf der Auftrittsliste, darunter die Rockbands The Killers und Bloc Party, der Dubstep-DJ Skrillex, die Fantastischen Vier, die Postrock-Band Mogwai und die Electro-Band Prodigy. (flo)

Tanzen im Schluefweg

KLOTEN. Auch in den Ferien findet im Klotener Stadtsaal Schluefweg ein Bewegungs- und Tanznachmittag statt. Die Veranstaltung wird vom Kulturverein «Szene Kloten» am Mittwoch, 8. August, organisiert und richtet sich an «fröhliche Menschen ab 50». Für die richtigen Töne auf der Tanzfläche sorgt das Duo Vollgas. Türöffnung ist um 14 Uhr, der Eintritt kostet 10 Franken, und die Veranstaltung dauert bis um 17.30 Uhr. (red)

ENNET DEM RHEIN

Gartenstühle und Wäschespinne geklaut

BAD SÄCKINGEN. Nach Durchschneiden eines Vorhängeschlosses gelangte ein Unbekannter durch die Gartentüre auf das Gelände eines Gartens in der Strasse Am Buchrain. Zunächst versuchte er vergeblich, die Türe einer Gartenhütte aufzubrechen. Schliesslich entwendete der Unbekannte acht silberfarbene Gartenstühle aus Metall und eine silberfarbene Wäschespinne der Marke Bellina. Der Schaden beträgt 500 Euro. (red)



Die Urväter der elektronischen Tanzmusik kommen nach Rümlang. In ihrer aktuellen Besetzung setzen die «Menschmaschinen» ganz auf eine Show in 3D. Bild: pd